

Adela Aganovic, Margot Sdzuy-Baechler

## Betriebliche Sozialarbeit

Ein Instrument zur Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann im Erwerbsleben

### abstract

Frau Aganovic und Frau Sdzuy-Baechler befassen sich in ihrer theoretisch-empirischen Diplomarbeit mit dem Thema der Betrieblichen Sozialarbeit als mögliches Instrument zur Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann im Erwerbsleben.

Die Autorinnen gehen von folgendem Ist-Zustand aus: Die Chancengleichheit ist in der Schweiz seit 1996 gesetzlich verankert. Trotzdem finden aufgrund der Geschlechterzugehörigkeit weiterhin Diskriminierungen von Frau und Mann im Erwerbsleben statt. Folglich mangelt es noch immer an der Umsetzung der Gleichstellung am Arbeitsplatz. Es fehlen die entsprechenden Instrumente zur Förderung und Sensibilisierung in dieser Thematik.

Die Diplomarbeit ist in vier Teile gegliedert. Der erste Teil befasst sich mit der Wahl der Themen und deren Bezug zur Sozialen Arbeit. Dann wird auf die Problemstellung und die noch ungenügende Beachtung des Gleichstellungsgesetzes sowie den Einfluss der Betrieblichen Sozialberatung auf eine mögliche Förderung der Gleichstellung am Arbeitsplatz eingegangen. Die Fragestellungen und Zielsetzungen befassen sich mit der Entwicklung des Rollenverständnisses und der Arbeitsteilung in privaten und öffentlichen Lebensbereichen, jeweils unter Berücksichtigung der Chancen-Ungleichheit und der ungleichen Partizipation an überlebenswichtigen Gütern unter den Mitgliedern unserer Gesellschaft.

Im zweiten (theoretischen) Teil erläutern die Autorinnen die für ihre Arbeit historisch relevanten Hintergründe der Arbeits- und Rollenteilung von Frau und Mann seit dem 19. Jh. und informieren über den heutigen Stand bei der Gleichstellung der Geschlechter im Erwerbsleben. Sie setzen sich mit Themen auseinander, wie Diskriminierung am Arbeitsplatz, aktuelle Gesetzgebung sowie den Zielen der Gleichstellung. Ebenso wird das Arbeitsfeld der Betrieblichen Sozialberatung und der Gleichstellungsbeauftragten in einem Unternehmen exemplarisch beschrieben.

Im dritten (empirischen) Teil wird ihr methodisches Vorgehen bei der Datenerhebung erläutert, welche zur Überprüfung der aufgestellten Hypothesen dient. Sie wählten das Verfahren der qualitativen Analyse in Form offener Interviews, welche in sechs Schweizer Unternehmen mit SozialarbeiterInnen und Gleichstellungsbeauftragten durchgeführt wurden.

Im vierten und letzten Teil ihrer Diplomarbeit werden die Schlussfolgerungen zusammengefasst. Darin werden nötige Massnahmen und Veränderungen angesprochen, welche zur Förderung der Geschlechtergleichstellung im Erwerbsleben beitragen könnten. Es werden auch Zukunftsperspektiven aufgezeigt, die Anhaltspunkte enthalten, welche einer besseren Umsetzung der Gleichstellung von Frau und Mann im Erwerbsleben dienlich wären.

Einerseits beabsichtigen die beiden Autorinnen den Personenkreis anzusprechen, der sich allgemein für dieses Thema interessiert, vor allem aber Fachpersonen aus den Bereichen Gender, Gleichstellung, Sozialarbeit und Wirtschaft. Andererseits wollen sie den Lesern und Leserinnen vor Augen führen, dass in der Praxis eine Gleichstellung am Arbeitsplatz noch lange nicht überall realisiert worden ist. Eine Lösung dieser Problematik ist nicht nur Angelegenheit einzelner Individuen, sondern liegt im Interesse der ganzen Gesellschaft.

2001 / 91 Seiten

ISBN 10: 3-905596-74-1

ISBN 13: 978-3-905596-74-8

Fr. 31.00 / € 19.80 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, [mail@soziothek.ch](mailto:mail@soziothek.ch)

Online-Bestellung: [www.soziothek.ch](http://www.soziothek.ch)

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Diplomarbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich (HSSAZ – Juni 2001).